

SEKTION KLINISCHE PSYCHOLOGIE

Fachgruppe „Psychologie der Kommunikation und ihrer Störungen“

Tätigkeitsbericht für das Jahr 2005

Im Jahr 2005 wurde von der Fachgruppe „Psychologie der Kommunikation und ihrer Störungen“ als einzige Aktivität die jährliche wissenschaftliche Jahrestagung abgehalten. Sie fand vom Donnerstag, den 21. April bis Samstag, den 23. April 2005 im Schloss Rauischholzhausen, der Tagungsstätte der Universität Gießen statt.

Nach der Begrüßung durch Professor Dr. Albert Spitznagel gab der Fachgruppen-Leiter Dr. Heinz Süß-Burghart (München) einen Überblick über die Inhalte der Arbeitstagung. Im Anschluss daran startete das wissenschaftliche Programm mit einem Vortrag von Professor Dr. Lothar Schmidt-Atzert (Marburg) über neue Entwicklungen in der psychologischen Diagnostik und ihre Probleme, besonders in den Gebieten Emotionale Intelligenz, Aufmerksamkeit und Konzentration sowie Leistungs-motivation. Nach einer Kaffeepause referierte Dr. Monika Brunner (Heidelberg) über Diagnostik und therapeutische Möglichkeiten bei verschiedenen Formen der velopharyngealen Insuffizienz. Ihr Heidelberger Kollege Michael Wolfart berichtete danach in einer Fallstudie über die Heilung einer „Vocal Cord Disorder“. Zum Abschluss des gelungenen ersten Fortbildungstages referierte Prof. Dr. Albert Spitznagel (Gießen) gemeinsam mit seiner Doktorandin Silvia Egging über eine Studie zu den Ursachen der Redeängstlichkeit. Zum Ausklang des Tages stand ein Besuch der nahe gelegenen Amöneburg mit gemeinsamem Abendessen auf dem Programm.

Das Freitagsprogramm begann Dr. Heinz Süß-Burghart (München) mit einem Erfahrungsbericht über den „Naglieri Nonverbal Ability Test“ und Vergleichen zu den beiden Intelligenztests K-ABC und HAWIK III. Darauf trug Dr. Katharina Müller (Düsseldorf) Ergebnisse der Hirnforschung zu dem Thema Rhythmus und Sprache vor. Nach der Kaffeepause referierte Dr. Claudia Steinbrink (Ulm) auch im Namen ihrer erkrankten Kollegin Dr. Kathrin Vogt über die computervermittelte Diagnostik von Phonemdiskriminationsleistungen bei Kindergartenkindern, die in einer Ulmer Studie zur Früherkennung und Prävention von Lese-Rechtschreib-störungen untersucht wird. Das Nachmittagsprogramm startete mit Inge Holler-Zittlau aus Gießen, die die

Ergebnisse einer Studie an hessischen Kindergartenkindern vorstellte. Inhalt waren die sprachlichen Kompetenzen bei monolingualen deutschen Kindern im Vergleich zu Kindern mit Migrationshintergrund und Deutsch im Zweitspracherwerb. Anschließend berichtete Ludwig Braun (Mainz) über eine Patientenbefragung zum Thema Zufriedenheit mit der logopädischen Therapie. Den zweiten Fortbildungstag beschloss ein Workshop der Psychologin und Logopädin Dagmar Reuken (Bad Oeynhausen) zum Thema: Psychologieunterricht in der Logopädieausbildung.

Am Samstagvormittag hielt Professor Sabine Weinert (Bamberg) ein Referat über den Zusammenhang zwischen Denk- und Sprachentwicklung bei spezifisch sprachentwicklungsgestörten Kindern. Danach berichtete Professor Hermann Schöler aus Heidelberg von einer gemeinsamen Studie mit Professor Annerose Keilmann und Ludwig Braun (beide Mainz) über die Rolle des Merkmals Intelligenz bei der Diagnostik und Differenzierung sprachentwicklungsgestörter Kinder.

Kurz vor Ende der Tagung standen noch Interna der Fachgruppe auf dem Programm. Hier stellte der bisherige Fachgruppen-Leiter Dr. Heinz Süß-Burghart (München) sein Amt zur Verfügung. In einer nicht geheimen Abstimmung wurde Andrea Häge (Ulm) von den anwesenden Fachgruppen-Mitgliedern einstimmig als seine Nachfolgerin gewählt.

Nach dem gemeinsamen Mittagessen und dem Dank an die Organisatoren ging eine erfolgreiche Tagung zu Ende, deren inhaltliche Organisation sowie das Rahmenprogramm die ideale Voraussetzung für angeregten kollegialen Austausch geboten hatten.

Andrea Häge, Ulm